

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 56=76 (1910)

Heft: 21

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veterinärpersonal, dessen Wichtigkeit für die Schlagfertigkeit des Heeres bedeutend ist, zu einem Veterinär-Offizierkorps umzugestalten. Der neue Militäretat bringt die betreffende Umwandlung. Innerhalb des preussischen Heeres und der mit ihm verbundenen Kontingente gibt es z. Z. 18 Korps-Stabsveterinäre, 159 Oberstabs- und Stabsveterinäre, 212 Oberveterinäre und 149 Unterveterinäre. Künftig werden vorhanden sein an Stelle dieser 538 Beamten, 562 Veterinäroffiziere, und zwar 1 Generalveterinär, der die Leitung der Militär-Veterinär-Akademie übernimmt, die bisher der Inspekteur des Militär-Veterinärwesens gleichzeitig innehatte, 25 Korps-Stabsveterinäre, 255 Stabsveterinäre, 113 Oberveterinäre, und 168 Veterinäre. Die Mehrforderung von 24 Stellen ergibt sich dadurch, dass die Trainbataillone und Bespannungsabteilungen der Fussartillerie, 28 Veterinäroffiziere erhalten sollten, ferner sind 1 Stelle für das Kriegsministerium und 10 Stellen für die Militär-Veterinäranstalten angesetzt, während 15 bei den Kavallerie- und den Maschinengewehr-Abteilungen eingehen. Diese Neuordnung erfordert 1 864 980 Mk., d. h. 631 734 Mk. mehr als bisher. Im Zusammenhang mit der Umformung steht, dass die Militär-Veterinär-Akademie künftig als selbständiges Institut dem Kriegsministerium unterstellt wird. Die bisher zu den Personen des Soldatenstandes zählenden Studierenden der Akademie werden künftig mit der Aufnahme zum Beurlaubtenstand übergeführt, und erhalten wie die Studierenden der Pépinerie statt Löhnung und Natural-Verpflegung eine laufende Beihilfe. Ferner werden bei der Akademie 30 Unter-Veterinärstellen errichtet. Aus ihnen sollen die Unterveterinäre während des sechsmonatlichen, praktischen Kurses bei der Lehrschmiede und Klinik in Berlin verpflegt werden, bevor sie nach erlangter tierärztlicher Approbation als Veterinäre zur Truppe versetzt werden. Eine andere Wirkung liegt darin, dass künftig auch Uebungs- und Einkleidungs-gelder für Veterinäroffiziere des Beurlaubtenstandes bei Einberufungen nötig werden. 1910 sollen üben: 10 Stabsveterinäre, 68 Oberveterinäre und Veterinäre, 128 Unterveterinäre, die je 150, 135 und 90 Mk. Einkleidungs-gelder und je Mk. 7. 50, 3. — und 1. 50 tägliche Uebungsgelder erhalten.

Der dem Reichstag zugegangenen Uebersicht über die Ergebnisse des Heeres-Ergänzungs-Geschäfts für 1908, sowie einer Nachweisung über die Herkunft und Beschäftigung von Militärpflichtigen zufolge, wurden in den Listen 1 198 189 Mann geführt, wovon 836 ausgeschlossen 34 133 ausgemustert, 128 888 dem Landsturm, 92 645 der Ersatzreserve überwiesen und 221 852 ausgehoben wurden. Von

den Ausgehobenen wurden ins Heer eingestellt als Trainsoldaten zum einjährigen Dienst 2135, für Truppen mit 2jähriger Dienstzeit 191 876, für Truppen mit 3jähriger Dienstzeit 13 498, zum Dienst ohne Waffe 2628, für die Marine 7515 Mann aus der Landbevölkerung und 4200 Mann aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung. Freiwillig traten ein in das Heer 12 054 Einjährig-Freiwillige, 945 Volksschullehrer als sogen. Königs-Einjährige, 44 077 sonstige Freiwillige, in die Marine 872 Einjährig-Freiwillige, 3205 sonstige Freiwillige. Von den Ausgehobenen waren auf dem Lande geboren 84 291 (58 567 waren davon in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt), in der Stadt geboren: 71 628 (hiervon waren 7366 in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt). Endgültig abgefertigt wurden im Berichtsjahre 539 507 Mann, eingestellt 283 005 Mann, darunter 228 817 Zweijährige und 38 182 Dreijährige und 16 006 Einjährige (einschl. 2135 einjähriger Trainsoldaten).

Ansland.

Deutschland. a) Die Militärtauglichkeit der deutschen Einjährig-Freiwilligen lässt im allgemeinen recht viel zu wünschen übrig, namentlich derjenigen, die aus den höheren Bildungsanstalten, besonders die aus den Gymnasien hervorgegangen sind, 75% der Untauglichkeit dieser jungen Leute liegt in allgemeiner Schwächlichkeit, starken Sehstörungen, Krankheiten der Gliedmassen und der Lungen. In den höhern Klassen der Gymnasien ist die Hälfte absolut kurzsichtig. Die deutschen Studenten sind die kurzsichtigsten aller Nationen, siebzig Prozent sind kurzsichtig, während bei den ausgehobenen Handwerkern nur 9%, bei Arbeitern, Bauern, Knechten zirka nur 3% kurzsichtig sind. b) Bei den heurigen Kaisermanövern in Westpreussen wird eine Motorradfahrerabteilung in der Stärke von 2 Offizieren, 8 Unteroffizieren und 25 Mann aufgestellt und einer Kavalleriedivision zugeteilt werden.

Italien. Im Hippodrom der Reitschule von Jordi Quinto bei Rom findet in diesen Tagen ein Preisreiten der Kavallerie statt. Es soll dabei nur Wert gelegt werden auf praktische nützliche Ziele; die Leistungen sollen den kriegsmässigen Forderungen an Ross und Reiter entsprechen und darnach bewertet werden. Die Offiziere, die an dem Reiten auf Dienstpferden teilnehmen, haben vor dem eigentlichen Preisreiten einen Ritt von 70 Kilometern in 5½ Stunden zurückzulegen und darnach im Hippodrom 3000 Meter zu reiten mit 22 Hindernissen. Die zum Preisreiten bestimmten Kavalleriepatrouillen treffen aus verschiedenen Garnisonen, nachdem sie in viertägigem Marsche 225 Kilometer je zurückgelegt haben, in Rom ein, legen nach einer längern Rast noch 30 Kilometer teils auf gebahnten Wegen, teils querfeldein zurück und reiten dann im Hippodrom noch 2000 Meter mit 16 Hindernissen. Zahlreiche Preise sind vorgesehen.

B. v. S.

England. Ein Ueberzeppelin. In England wird an einem Aéro-Dreadnought gebaut, der schon im Juli so weit fertig sein soll, um die ersten Flugversuche über dem Meere vornehmen zu können. Länge 150 Meter, Breite 15 Meter. Eine neue Metallegierung, nicht viel schwerer als Aluminium, dafür aber viel widerstandsfähiger, ist als Material für den Rumpf dieses Riesensluftkreuzers herangezogen worden. Alle Details werden strengstens geheim gehalten.

Armeeblatt.